



Die
Holzschnidekunst in Zürich
im
sechszehnten Jahrhundert.

Von
Salomon Vögelin.

Neujahrsblätter der Stadtbibliothek in Zürich,
1879—1882.

Mit sechs Kunstbeilagen.

Zürich,
Druck von Drell Füßli & Co.

Zusätze und Verbesserungen.

Zu Seite 1. Den Buchdruckern voran und zur Seite gehen, wie anderwärts, so auch in Zürich, die „Formschneider“, „Briefdrucker“, „Helgendrucker“ und „Kartenmacher“, d. h. Verfertiger von Heiligenbildern und Spielkarten. Als solche werden in Zürich z. B. erwähnt Peter Hager von Breisach, Rudolf Schätti, Jakob Liebsohn, Bernhard Frey von Rapperswyl (S. Bögelin, Christoph Froshauer, Festschrift zur vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst 1840 S. 1). In diese Klasse gehört denn wohl auch der Drucker des Schützenbriefes von 1504, Hans Rügger. — Ueber einen Zürcher Kartenmacher aus späterer Zeit berichtet uns Herr Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau: „Im Jahre 1539 hatte der Rath von Zürich Heinrich Schätti ausgewiesen, weil er sich gegen das Gesetz verkehrt hatte, das nicht nur das Spielen, sondern auch das Verfertigen von Würfeln und Karten verbot. Schätti fabrizirte nun bis mindestens 1547 in Merischwand Spielkarten. Schreiben Zürichs an Luzern vom 24. März 1547“.

Zu Seite 6. Zum „ludus novus“ des Johannes Adelpus ist auf die seither erschienene Histoire littéraire de l'Alsace, von Charles Schmidt, Vol. II, p. 146 zu verweisen.

Zu Seite 7. Unsere Bemühungen, über Christoph Froshauer's Verhältnisse vor seiner Uebersiedelung nach Zürich Etwas zu erfahren, blieben erfolglos, trotz der eingehenden Nachforschungen, welche die Lit. Vorstände des k. allgemeinen Reichsarchives zu München und des fürstlich Dettingen-Wallersteinischen Hausarchives zu Wallerstein, in höchst verdankenswerther Weise zu unternehmen die Güte hatten. Auch über Christoph Froshauers Verhältniß zu seinem Augsburgerischen Namensvetter enthält das Augsburger Stadtarchiv laut gef. Ausschluß des Herrn Archivar N. Buff Nichts.

Zu Seite 8. Unsere Annahme, Froshauer sei beim Beginn seiner Buchdruckerthätigkeit in Zürich für xylographische Vorlagen auf Basler Druckwerke angewiesen gewesen, erhält eine handgreifliche Bestätigung durch „Der ewigen wißheit betbüchlin“. — „Gedruckt vnd vollendet in der loblichen stat Basel, durch meyster Jacoben von Pfortzheim, in costen Marx werdemüller von Zürich. Nach Christi geburt als man zalt dusent fünffhundert vnd achtzehen iar, In dem andern tag des Brachmonetz“, in welchem eine Reihe der von Froshauer in seinen frühesten datirten Drucken benützten Holzschnitte vorkommen.

Zu Seite 45. Das Bildniß des Niklaus von der Flüe findet sich schon in „Der ewigen wißheit betbüchlin“, das Jakob von Pfortzheim 1518 zu Basel druckte. „Blat C“ (CI). Es geht aber wohl nicht auf das im Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde, 1880 (XIII), S. 43 erwähnte, photographisch vervielfältigte Bildniß des Eremiten von Johannes Fries im Besiß der Familie Lechtermann zu Freiburg, sondern auf eine andere Aufnahme zurück.

Zu Seite 46. Die Schlachtenbilder aus der Schweizergeschichte gehen zum Theil auf ältere Vorstellungen zurück: So ist die Schlacht bei Dornach (II. S. 387) die getreue Reduktion des großen, wohl unmittelbar nach dem Ereigniß gefertigten Holzschnittes, von welchem das Basler Neujahrsblatt für 1865 das Facsimile gibt. — Die Schlacht bei Sempach (II. S. 240) entspricht genau dem großen Holzschnitt von Hans Rudolf Manuel von 1551, mit welchem sie wohl ein älteres Original gemein hat.

Zu Seite 48. Den Unwerth der Mehrzahl der Illustrationen der Stumpfischen Chronik hat man bald erkannt. Bei der zweiten, von Johann Rudolf Stumpf besorgten Auflage, 1586, wurden außer den Wappen die meisten Abbildungen weggelassen, oder wie Stumpf sagt, „vnzalbar vil erdichter vnd vnnötiger figuren, mit denen das ganz Werk vormals ober die massen durchouß gefüllt vnd beschwärt gewesen, außgemustert vnd allein die Landtafeln, Contracturen der Stetten, Schlachten, namnhaffter personen vnd waapen bleyben lassen“. — Die dreizehen Landtafeln, 1900 Stück Wappen, Monumente und Inschriften, sowie 200 Helmszierden, Alles Holzstöcke aus der Stumpfischen Chronik, bot in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der Zuger Formschneider Beat Jakob Anton Hiltensperger zu Berg bei St. Gallen öffentlich zum Verkauf aus. (Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde 1880 (VIII.) S. 63). Mehrere von den Landtafeln sind trefflich erhalten im Privatbesiß in Zug und auf dem Museum daselbst aufgestellt. Eine große Menge anderer Stöcke, namentlich Wappen hat die Antiquarische Gesellschaft in Zürich in Verwahrung.

Zu Seite 55, Zeile 11 lies M. D. LXIII.

Zu Seite 59. Die Holzstöcke der beiden großen Murer'schen Pläne sind, und zwar vorzüglich erhalten, im Zürcherischen Staatsarchiv. Die Titel, Erläuterungen u. dgl. wurden mit beweglichen Lettern bei der Landkarte in den Rahmen eingefügt, beim Stadtplan auf den Holzschnitt aufgedruckt resp. aufgeklebt. Die Namen der Ortschaften dagegen sind bei der Landkarte auf Bleiplättchen in den Holzstock eingelassen, beim Stadtplan aus dem Holz selbst ausgeschnitten. Weder die Rathsbücher noch die Rechnungen der Jahre 1566 und 1576 geben den mindesten Anhalt über die Entstehung dieser beiden großen kartographischen Werke (vgl. auch R. Wolf, Geschichte der Vermessungen in der Schweiz, 1879, Nr. 17).

Zu Seite 61, Zeile 9 von unten lies: Passavant, Peintre-graveur, Holbein Nr. 136 — Woltmann, Holbein, Nr. 247.

Zeile 4 von unten lies: Passavant Nr. 137, Woltmann 248.

Auch der jüngere Froschauer hat mehrere zierliche Signete, z. B. ein Oval, in welchem eine Weide vor einem See steht. Zwei Frösche klettern an demselben herauf, drei andere kriechen um sie herum. In der Umschrift: CHRISTOPH FROSCHOVERVS . IVN . TIGVRINVS . 1563. Um das Oval herum eine Kartouche und in den beiden untern Ecken zwei auf Urnen gestützte Figuren.

Zu Seite 64. Ein anderes Exemplar von P. Flötner's Jantarienbuch, besitzen die königl. Preussischen Kunstsammlungen. Dasselbe ist neuerdings publizirt worden (vgl. Beiblatt zu Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst. XVII Jahrgang Nr. 10, S. 167).

Zu Seite 66. Die „Beschreibung der göttlichen müly“ wird von Weller im Repertorium (1740—22) als Arbeit Hagers aufgeführt. Es giebt mindestens sieben Auflagen dieser Schrift (Dr. Th. v. Liebenau). Ältere Ausführungen des Gleichnisses von der Mühle in Anwendung auf die Jungfrau Maria zc. zc. s. bei Wacker-nagel, das deutsche Kirchenlied II., Nr. 107, 419, 651, 704, 901, 1067—69.

Inhaltsübersicht.

I.

Druckwerke bis auf Froschauer.

	Seite.
Kartendrucker, Formschneider, Helgendrucker	— Zusätze
Ausschreiben des Zürcher Rathes auf das große Freischießen von 1504	1
Kalender von 1508	1
Pfalter oder Rosenkranz unserer lieben Frauen	2
Die vom Papst Julius II. den Eidgenossen nach dem Pavierzuge geschenkten Banner, 1512, mit Facsimile (1882)	52, Anm. 15, S. 66
„Der Fluß“, politisches Kartenspiel, 1513—1514, mit Facsimile (1879)	2
(Ludus novus, ein Schaffhauerdruck)	6, Zusätze
Zürcher Bildruck einer Mißgeburt, 1519	7
Die göttlich Mülln, 1521	66, Zusätze

II.

Froschauer'sche Offizin.

A Druckwerke bis zum Jahre 1524	7, 14, Anmerk. 23
B. Bibeldrucke.	
a. (Hans Hagers Quartausgabe des Neuen Testaments 1524)	17
Froschauer'sche Drucke	
b. Das neue Testament, Oktav 1524, mit Facsimile des Titelblattes nach Hans Holbein (1879, Tafel II, Mittelbild) und der Figuren des Petrus und Paulus (1880)	18
c. Das neue Testament, Folio 1524	20
d. Das alte Testament, Folio I., II., III. Theil 1525, mit Facsimile der Initialien D und V (1879, Tafel II)	21
e. Das alte Testament, Sebez I., II., III. Theil, 1527, mit Facsimile des Titelblattes (1879, Tafel II)	24
f. Das alte Testament, Folio IV., V. Theil 1529,	} 26
g. Das alte Testament, Sebez IV., V. Theil 1529,	
h. Das neue Testament, Sebez 1529, mit Facsimile des Froschauer'schen Signetes von Hans Holbein (1879, Tafel II)	
i. Das alte und neue Testament, Folio 1531	27
Spätere Bibelausgaben	29
Froschauer's Englische Bibel, 1550	29
Ueber die Froschauer irrthümlich zugeschriebene Coverdalesche Bibel	32, Anmerk. 31.

	Seite
C. Geistliche Bilderbogen und Wandkalender.	
a. Zürcher Wandkatechismus von 1525	33
b. Doctor Copps evangelischer Wandkalender von 1527	37
D. Weltliche Kalender.	
a. Wandkalender, 1552—1583	39.
b. Handkalender, 1544—1580	42, 50 Anmerk. 9.
E. Große illustrierte Werke.	
Stumpf's Schweizer-Chronik, 1548, mit Facsimile von Bestandtheilen der Titelbordüre zum ersten Buch (1880), der Ansicht der Stadt Zürich (1881, Tafel I), der Buchdruckerei und zwölf kleinere Bilder (1881, Tafel II)	42, Zusätze
Konrad Geßner's Historia animalium	
1. Liber I de quadrupedibus viviparis, 1551	53
2. Liber II „ „ ouiparis, 1554	53
Thierbuch, 1563	55
3. Liber III de avium natura, 1555	55
Vogelbuch, 1557	55
4. Liber IIII de piscium et aquatiliu animantium natura 1558	56
Fiszbuch 1563	56
Architektonisches	58
Kosmographisches	59
Jos Murers große Karte des Zürchergebietes 1566	59
Jos Murers Plan der Stadt Zürich 1576	59
F. Einzelne kleinere Illustrationen aus den 1520 ^{er} und 1530 ^{er} Jahren	60

Anhang.

Die Froschauerischen Initialen	10, 23, 24, 25, 27, 28
Die Froschauerischen Signete	9, 25, 27, 61, Zusätze
Spätere Verwendung der Froschauerischen Holzstöcke	— Zusätze

III.

Die übrigen Offzinen.

Hans Hager, 1523(?)—1528	17, 23, 62 Zusätze.
Augustin Fries, 1540	63
Der Geßner'sche Verlag und	64
Rudolf Wyssenbach, Formschneider und Verleger, 1548, 1549	64
(Jost Ammann)	65



